



MUSEUMSCHECK

Das Textilmuseum Mindelheim

Edle Stoffe, kreativ in Szene gesetzt

Seite 3

Bild: Christiane Schlüter

WEITERE THEMEN:

UMWELT

Auf Bachsafari

Im Fischereihof Salgen den Lebensraum Gewässer entdecken

Seite 2

NAMEN UND NEUIGKEITEN

Sieben-Schwaben-Medaille für Walter Roller

Seite 7

SOZIALES

60 Jahre Bayerische Hörbücherei

Literatur für Menschen, die nicht mehr selber lesen können

Seite 8

JUGEND

Lange Nacht der Demokratie

Politikverdrossenheit war gestern

Seite 10

UMWELT: Auf Bachsafari

Im Fischereihof Salgen den Lebensraum Gewässer entdecken



Bei der Bachsafari lernen Schüler die heimischen Gewässer und ihre Bewohner kennen. Bilder: Daniel Beiter

Mit Keschern ausgestattete Kinder waten durch einen Bach, begeistert untersuchen sie ihre Fänge später unter dem Mikroskop. Sie entdecken Bachflohkrebse, Fliegenlarven, Wasserschnecken – Tiere, die man sonst nicht zu sehen kriegt. Solche Szenen spielen sich regelmäßig im Fischereihof Salgen ab. Dort hat die Fischereifachberatung des Bezirks Schwaben ein Schulungszentrum errichtet, das in Bayern seines Gleichen sucht.

Schülerinnen und Schüler erleben hier aktiven Unterricht und entdecken die Vielfalt der Gewässerlebewesen – weg

vom Schreibtisch, rein in die Gummistiefel. Im Juni eröffnete Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert im Fischereihof den neuen Schulungsraum, ausgestattet mit Mikroskopen und neuester Medientechnik. Im weitläufigen Freigelände gibt es ein begehrtes Aquarium, Teichanlagen und einen Bachlauf.

Neben den Schulungsaufgaben züchtet das Team rund um den Fachberater Oliver Born in Salgen auch gefährdete Fischarten nach. Sie werden später im Rahmen von Artenhilfsprogrammen in den schwäbischen Gewässern ausgewildert.

Ein wichtiger Beitrag für den Artenschutz in den heimischen Gewässern. (tf)

Kontakt und Info:

Vereine und Schulklassen, die den Fischereihof besuchen wollen, können sich an die Fischereifachberatung wenden.

Schwäbischer Fischereihof Salgen mit Wasserschule Mörgener Straße 50 87775 Salgen

Telefon: 08 26 68 62 65 - 11
E-Mail: fischereifachberatung@bezirk-schwaben.de

MUSEUMSCHECK: Das Textilmuseum Mindelheim

Edle Stoffe, kreativ in Szene gesetzt

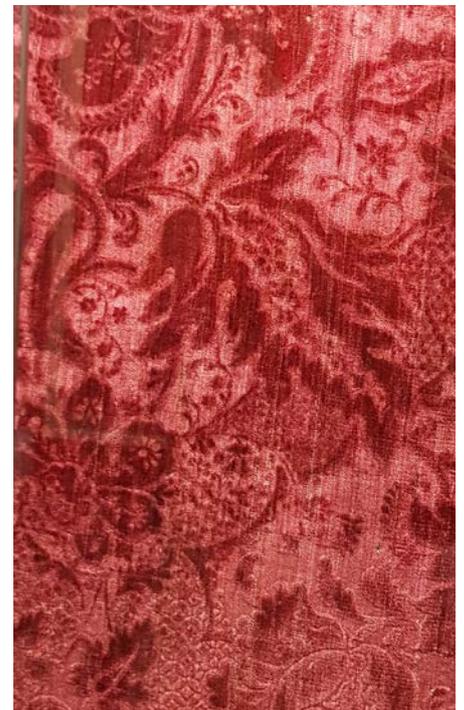
Morsche Balken sind nichts, worüber man sich freuen kann. Doch als 2012 bei der Verlegung von Elektrokabeln im Jesuiten-Colleg in Mindelheim herauskam, wie morsch das Gebälk tatsächlich war, da machten die Leiter der „Museen im Colleg“ aus der Not eine Tugend: Sie räumten aus, sie räumten auf und um und nach der Restaurierung wieder ein. So sind aus den Museen wahre Kleinodien geworden – etwa das Textilmuseum, das 2016 wiedereröffnete. Ein Anlass, bei dem auch der Bezirk Schwaben vertreten

war, hatte er sich doch an den Renovierungskosten beteiligt, so wie er auch jährlich zum Betrieb dieses Schwerpunkt-Museums eine feste Größe beisteuert.

Dass das Textilmuseum überhaupt im Gebiet des Bezirks Schwaben liegt, daran hatte der frühere Bezirkstagspräsident Dr. Georg Simnacher großen Anteil. Die Augsburger Hochschullehrerin für Kunsterziehung und Textiles Gestalten, Prof. Hilda Sandtner, suchte Anfang der 1980er-Jahre anlässlich ihrer

Pensionierung einen Ort für ihre umfangreiche Sammlung an Textilien, Accessoires und Bildern zum Thema Stoff und Mode. Mit Unterstützung von Georg Simnacher wurden die Sammlung und ihre Schöpferin schließlich in Mindelheim ansässig, 1986 eröffnete das Museum im Jesuiten-Colleg.

20.000 Exponate gehören heute zum Bestand, erzählt Leiterin Doris Wenzel. Zur ursprünglichen Sammlung kamen weitere Schenkungen dazu, so etwa die historischen Seidengewebe aus dem 17. und



Links: Die Tischdecke ist aus reiner Spitze – und im Bild ist nur ein Ausschnitt zu sehen. Mitte: Die Silhouetten lassen die Wirkung der Seiden umso schöner hervortreten. Rechts: Aus den Niederlanden stammt dieser Utrechter Samt aus dem 18. Jahrhundert. Bilder: Christiane Schlüter

18. Jahrhundert des Münchner Sammler-Ehepaares Prof. Dr. Werner und Lucie Schiedermaier. Sie sind Kernstücke des neuen Ausstellungsteils „Kunst.Stoff“, mit dem das Museum seit Juni punktet. Kostbarkeiten aus Samt und Seide hatte es schon vorher präsentiert, freilich vor allem aus dem kirchlichen Bereich. Diese edlen Messgewänder und Rauchmäntel sind weiterhin zu sehen, doch weltliche Stoffe sind jetzt hinzugekommen – floral gewebte Muster aus Barock und Rokoko, vor allem aus Frankreich, aber auch aus England. Ästhetisches Highlight: Die Stoffe sind in grafisch stilisierte Frauensilhouetten der jeweiligen Epoche eingebettet. Die Idee dazu kam Doris Wenzel beim Durchblättern ihrer einstigen Lehrbücher.

„Kunst.Stoff“ beweist: In Sachen Mode jagte auch vor Jahrhunderten schon ein Trend den anderen. Erst waren die Muster wellenförmig, dann geradlinig. Mal waren Blumen hoch im Kurs, dann wieder, gepusht durch die luxusliebende Königin Marie Antoinette, Federn. Und alle Stoffe entstanden in Handarbeit, ohne die Hilfe von Maschinen. „Wir zeigen die Schönheit der Objekte, aber auch das damalige Können“, sagt Doris Wenzel. Ihre Rechnung ist aufgegangen: Der neue Ausstellungsschwerpunkt lockt zunehmend auch Männer ins Museum, wengleich Frauen



Oben: Stoffe fühlen und erraten: Doris Wenzel vor dem Rätsel, das nicht leicht zu lösen ist. Unten: Ein liturgischer Mantel aus Florenz (um 1510) mit eingewebten Marienszenen – ein außergewöhnliches und extrem seltenes Stück.

Bilder: Christiane Schlüter

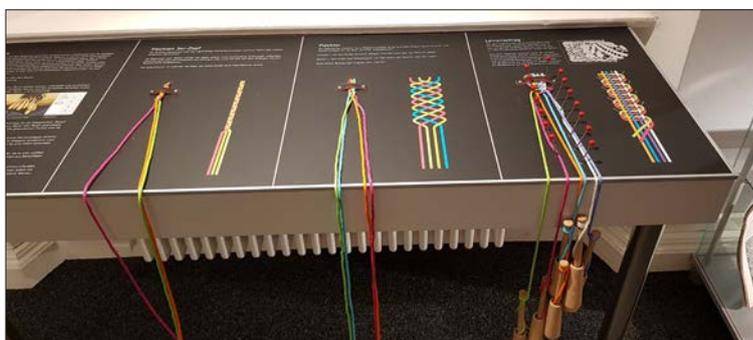
immer noch den Löwenanteil ausmachen. Die klassische Handarbeitslehrerin gibt es zwar immer seltener, aber viele Frauen lieben Handarbeiten und manchmal kommen auch Fachleute vorbei, so kürzlich der deutsche und der niederländische Klöppelverein.

Solche Besucher sind natürlich längst über das

Kontakt und Info:

Textilmuseum-Sandtnerstiftung
Hermelestraße 4
87719 Mindelheim

Telefon: 0 82 61 90 97 60
E-Mail: kulturamt@mindelheim.de
Web: www.mindelheim.de



Rechts: Welches Muster weben wir? Mitmachstation für den Selbstversuch. Oben: Fächer besitzen eine eigene Sprache. Unten: Vom einfachen Zopf bis zum Klöppelmuster: Hier lässt es sich ausprobieren. Bilder: Christiane Schlüter

Anfängerstadium hinaus, bei dem man sich von einfacher Flechttechnik über kompliziertere Gebilde zum Klöppeln vortastet. Wer mag, kann das im Museum selbst versuchen.

Auch ein Webstuhl lädt zum Experimentieren ein, und bei der Sammlung historischer Fächer gibt es eine Einführung in die Fächersprache mitsamt Fächern zum Ausprobieren. In dieser praktischen Richtung ist noch viel mehr geplant, kündigt Doris Wenzel an: Ein museumspädagogischer Raum mit dazugehörigem Programm für die zahlreich erscheinenden Schulklassen ist im Entstehen. „Wir brauchen ja neue Ziele“, lacht die gelernte

Damenschneiderin. Besonders stolz ist sie darauf, dass die Gestaltung von „Kunststoff“, aber auch die neue Präsentation des angestammten Ausstellungsteils „Mode. Kunst.Handwerk“ nur wenig Geld verschlungen hat. Die Exponate gab es schon, die Vitrinen auch. Aber wie die Kleider nun vor vergrößerten Stichen und Fotografien (teils aus privaten Fotoalben) in Szene gesetzt sind, das ist sehr sehenswert. Noch die kleinste Nische wurde ausgenutzt, um Kinderkleidchen zu präsentieren. Und nicht selten gibt es einen praktischen Bezug zu heute: Mütter, die sich über die Bauch-frei-Mode ihrer Töchter aufregen, werden sich vielleicht

bestätigt fühlen, wenn sie in der Vitrine des Empire-Stils die leichten Fähnchen aus der Napoleonischen Zeit sehen. Weil die vornehmen Damen damals ständig erkältet waren, wurde der Kaschmirschal eingeführt – ein besonders prächtiges Exemplar hängt ebenfalls aus.

Ein eigener Raum ist der Stifterin Hilda Sandtner gewidmet. Denn die Hochschullehrerin war selbst künstlerisch tätig. Die Exponate beweisen: Sie hat alle nur denkbaren Techniken ausprobiert. Noch heute schwärmen ihre einstigen Schüler von ihrer Kreativität. Nur das Archivieren lag ihr nicht so sehr. „Von Tante

Anni“ steht beispielsweise auf dem Karteifoto eines Exponats. „Wer war Tante Anni?“, hat sich Doris Wenzel bei der digitalen Registrierung gefragt. Zum Glück können Neffen der alten Dame in solchen Fällen weiterhelfen. Und so bleibt es weiter spannend im Textilmuseum Mindelheim – auch wenn nun keine morschen Balken mehr zu befürchten sind. (chs)



Oben: An diese Mode können sich noch viele erinnern. Unten: Frauen brauchen in der Mode von allem etwas mehr – auch von den Accessoires. Bild: Christiane Schlüter



IMPRESSUM

Herausgeber:

Bezirk Schwaben,
Pressestelle
Hafnerberg 10,
86152 Augsburg
Telefon 08 21 - 31 01 241
Telefax 08 21 - 31 01 289
pressestelle@bezirk-schwaben.de
www.bezirk-schwaben.de

Verantwortlich: Birgit Böllinger,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung: Alexandra Frank

Bildnachweis: Bei Bildern ohne Bildnachweis liegen die Veröffentlichungsrechte beim Bezirk Schwaben.

Redaktion: Birgit Böllinger (boe),
Christiane Schlüter (chs), Lorenz
Semmler, Bezirksjugendring Schwaben
(ls), Thomas Funke, Landesfischereiver-
band Bayern e.v. (tf)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und einfacher Sprache wird in den Texten auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z.B. Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Verfügbarkeit: Die Bezirks-Info wird als PDF-Datei versendet und unter www.bezirk-schwaben.de zum Download angeboten.

Der Bezug ist kostenlos.

Wenn Sie unseren Newsletter abbestellen möchten oder sich Ihre E-Mail-Adresse ändert, senden Sie uns bitte eine kurze E-Mail an pressestelle@bezirk-schwaben.de.

NAMEN UND NEUIGKEITEN: Walter Roller

Als „Botschafter Schwabens“ mit der Sieben-Schwaben-Medaille geehrt



*Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert (l.) und Walter Roller bei der Verleihung der Sieben-Schwaben-Medaille.
Bild: Andreas Lode*

Sie ist eine der größten und auflagenstärksten Tageszeitungen der Bundesrepublik. Doch ihre Verbundenheit zur Heimatregion ist deswegen nicht verloren, sondern täglich „lesbar“. Dass sie nah an ihren Leserinnen und Lesern ist, dafür war bei der Augsburger Allgemeinen auch Chefredakteur Walter Roller ein Garant. Der gebürtige Illertisser, der als junger Mann bei der Augsburger Allgemeinen volontierte, mit 27 Jahren bereits Redaktionsleiter der Günzburger Zeitung wurde und dann in der Zentralredaktion die Karriereleiter bis zum Chefredakteur 2011 nahm, wurde im April in den Ruhestand verabschiedet.

Eine Lebensleistung nicht nur im Dienst des Journalismus, sondern vor allem auch für die Region, würdigte nun Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert den fast fünf Jahrzehnte währenden Einsatz von Walter Roller bei der Augsburger Allgemeinen. Reichert zeichnete den Journalisten nun im Beisein von Mitgliedern des Schwäbischen Bezirkstags und weiteren Gästen mit der Sieben-Schwaben-Medaille des Bezirks aus. Die Ehrung geht an Personen, die sich in besonderer Weise um Schwaben verdient gemacht haben. „Walter Roller gehört dazu zweifelsohne, denn er beherrscht nicht nur sein Handwerk, sondern

hat sich seine innere Offenheit für die Anliegen der Menschen bewahrt“, so Reichert. „Er ist ein ausgezeichnete Botschafter für Schwaben.“

Als „waschechter Schwabe“, betonte Roller, freue er sich über diese Ehrung durch den Bezirk ganz besonders. In einer Zeit, in der die politischen Probleme der Welt immer komplexer würden, brauche der Mensch bei aller Weltoffenheit ein festes Wurzelwerk. Heimat sei ein Begriff, der wieder mehr gebraucht und positiv besetzt werde. „Die Bezirke erfüllen hier über ihre Aufgabe der Heimatpflege eine wichtige Funktion“, so Roller. (boe)

SOZIALES: 60 Jahre Bayerische Hörbücherei

Literatur für Menschen, die nicht mehr selber lesen können

Seit nunmehr 60 Jahren bietet die Bayerische Hörbücherei für Blinde, Seh- und Lesebeeinträchtigte e.V. Hörbücher aus sämtlichen Bereichen der Literatur zur kostenlosen Ausleihe an.

Alle Menschen, die aufgrund ihrer Seh- oder Lesebeeinträchtigung nicht mehr selber lesen können, erhalten hier die Möglichkeit, ihre Bücherwünsche zu erfüllen, ihren Informationsbedarf zu decken und so weiterhin gleichberechtigt am kulturellen Leben teilzunehmen.

Gegründet wurde die Bayerische Hörbücherei e. V. – damals noch als Bayerische Blindenhörbücherei e. V. – im Jahr 1958 durch den Bayerischen Blindenbund, den Bund der Kriegsblinden Deutschlands, Landesverband Bayern, sowie unter Mitwirkung der Bayerischen Hauptfürsorgestelle. Am Eröffnungstag – 2. Januar 1959 – zählte die Bayerische Blindenhörbücherei 300 Nutzer und 200 Ausleihetitel, die auf Tonbänder vervielfältigt und mit der Post an die Hörer verschickt wurden.

Die technischen Meilensteine der folgenden Jahrzehnte beförderten ebenfalls die Entwicklung der Hörbücherei: War es in den 1970er-Jahren die Umstellung vom Tonband auf die praktische Kompaktkassette, so kam ab 2002 mit der MP3-CD der Durchbruch ins digitale Zeitalter. Seit 2016 ist neben dem Versand der CDs der Download der Hörbücher auf jedes gewünschte Endgerät selbstverständlich. Das Angebot der Hörbücher ist im Laufe der Jahre auf 38.000 Titel angewachsen, die



*In der bayerischen Hörbücherei liest unter anderem Christoph von Friedl Bücher ein.
Bild: Roland Weegen / Bay Hörbücherei*

mit reger Betriebsamkeit von rund 6.000 Nutzern in ganz Bayern ausgeliehen werden. Denn Hörbücher bieten Unterhaltung, Information und vielfach Trost in einer schwierigen Lebensphase. Mit Hörbüchern können die betroffenen Menschen weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

„Unser 60-jähriges Jubiläum möchten wir mit allen Hörerinnen und Hörern in Bayern feiern“, freut sich Ruth Tiedge, Leiterin der Einrichtung. Und so wird sich die Bayerische Hörbucherei für Blinde, Seh- und Lesebeeinträchtigte von Juli

bis Oktober in allen sieben Regierungsbezirken Bayerns präsentieren. Die Hörbucherei wird unter anderem auch durch den Bayerischen Bezirkstag gefördert.

Am Freitag, den 14. September 2018, feiert die Bayerische Hörbucherei ihr 60-jähriges Jubiläum um 10.30 Uhr im Raum Donau des Bezirks Schwaben, Hafnerberg 10, 86152 Augsburg. Auf dem Programm stehen neben der Begrüßung von Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert ein Vortrag über Geschichte und Zukunftsperspektive der Hörbucherei vom Vereinsvorsitzenden Christian Seuß, Lesungen mit

Robert Hofmann und Gespräche mit Zeitzeugen der Hörbucherei.

„Nicht zuletzt nehmen wir das 60-jährige Jubiläum zum Anlass, die Hörbucherei und unsere inklusive Leistung ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen“, so Ruth Tiedge. „Es ist uns ein besonders wichtiges Anliegen, alle die Menschen zu erreichen, die unter Sehverlust leiden und unseren Service nutzen könnten. Für sie möchten wir mit unseren Hörbüchern das Leben wieder ein Stück weit lebenswerter machen. Denn: Lesefreude ist Lebensfreude!“

(Text: Bayerische Hörbucherei)

UMWELT: Bedrohte Fische unserer Region

Streber (*Zingel streber*)

Beschreibung:

Länge bis maximal 20 cm, Vorkommen in der Donau und ihren größeren Nebenflüssen, Eiablage zwischen März und April auf „flach“ überströmten Kiesbänken mit starker Strömung

Nahrung:

Insektenlarven, Würmer, Kleinkrebse

Bestandssituation:

Seltene, aktuelle Einzelfunde der Fischart Streber in Schwaben nur noch im Bereich der Illermündung in der Donau, Rote Liste Bayern Süd: stark gefährdet



Der Streber. Bild: Andreas Hartl

JUGEND: Die Lange Nacht der Demokratie

Eine Veranstaltung für junge Leute, die politisch was bewegen wollen



Am Samstag, 15. September, veranstaltet der Bezirksjugendring Schwaben die Lange Nacht der Demokratie in der Stadtbücherei Augsburg in Kooperation mit einem breiten Bildungsbündnis.

Rechtspopulistische Strömungen sind in Deutschland und Europa auf dem Vormarsch. Sie beantworten die gesellschaftspolitischen Herausforderungen, indem sie Angst und Vorurteile schüren. Menschenverachtende Äußerungen nehmen dabei zunehmend Raum in den Debatten ein und sind längst salonfähig geworden. Demokratie steht zunehmend unter Druck. Viele junge Menschen nehmen diese Tendenzen und

Stimmungen wahr und würden sich gerne für unsere Demokratie stärker einsetzen. Oft fehlt es aber an Zugängen oder Ideen, wie man sich konkret für Demokratie in unserer Gesellschaft engagieren kann.

In der „Langen Nacht der Demokratie“ bekommen Jugendliche und Erwachsene aus der Bildungsarbeit in der Stadtbücherei Augsburg Anregungen und Ideen, was Demokratie bedeutet, wie ein politisches Engagement aussehen kann und warum es sich lohnt, sich für die Demokratie einzusetzen. Das Programm wird von einem Bündnis von schulischen, verbandlichen und politischen Organisationen unter Federfüh-

rung des Bezirksjugendrings Schwaben organisiert.

Bei den über 60 Angeboten geht es in erster Linie ums direkte Mitmachen. Jugendliche können sich äußern zu Verbesserungen in der Stadt, sich engagieren für einen besseren Schutz der Menschenrechte oder mit anderen Jugendlichen spielerisch über politische Themen ins Gespräch kommen. Dazu gibt es Musik von der Streetband Scarafons und Pouya, chill-areas und viele Überraschungen auf allen Ebenen der Stadtbibliothek. Als Gesprächspartner konnte unter anderem der chinesische Blogger Dejun Liu gewonnen werden, der berichtet, wie sich

eine Einschränkung der Presse- und Meinungsfreiheit auswirkt. Im Rahmen der Langen Nacht der Demokratie wird auch der Sieger des Wettbewerbs „1 Minute für die Demokratie“ des Stadtjugendrings ermittelt und ausgezeichnet. Eine Gruppe von Jugendlichen, die nach Deutschland fliehen mussten, wird eine Dokumentation erstellen.

Aktuelles rund um die Veranstaltung gibt's unter www.mydemokratie.de.

Die Lange Nacht der Demokratie in Augsburg ist Teil eines bayernweiten Aktionstags anlässlich des Internationalen

Tages der Demokratie. Bayerische Schirmherrin ist Barbara Stamm. Ein ähnliches Format wird zeitgleich an zehn Standorten in Bayern stattfinden.

Kontakt für Interessierte:
Lorenz Semmler
Bezirksjugendring Schwaben
Holbeinstraße 12
86150 Augsburg

Telefon 08 21 45 54 94 16
E-Mail: Lorenz.Semmler@bezjr-schwaben.de

Veranstaltungsdaten:
Termin: 15.9.2018, 18.30-24 Uhr
Ort: Stadtbücherei Augsburg
Veranstalter: Bezirksjugendring Schwaben. (l/s)



Der chinesische Blogger Dejun Liu wird über Auswirkungen von eingeschränkter Presse- und Meinungsfreiheit berichten. Bild: Simone Ahrend



Dann wähl mit beim Bezirk!

Landtags- und Bezirkstagswahl

14. Oktober 2018



Europa

Soziales &
Gesundheit

Natur &
Umwelt

Jugend &
Bildung

Kultur &
Heimatspflege